

Anbetung des Kindes in vielen Abwandlungen und in zahlreichen Kirchen gibt. Wahrscheinlich hängt diese Namensgebung mit der Pflanz von Forchheim zusammen, wo sich bekanntlich eine Dreikönigsbestattung von der Zeit um 1000 befindet. Bischof Lampert von Bamberg (in Forchheim 1389 gest.) ließ die Anbetung des Kindes durch ein Mitglied der Familie Parler in der ehemaligen Hauptkapelle stellen. Im Gegensatz zu anderen Wandmalereien ist sie völlig erhalten. Lampert von Bamberg dürfte auch der nahe gelegene Buxar Kirche das Dreikönigsereignis verleiht haben. Nach Dr. Stammann — in: Forchheimer Kirchen, ein Spiegel Bamberger Kunst (Forchheim 1922) — handelte es sich um eine Kapelle. Die erste schriftliche Nennung der Buxar Kirche geschieht 1400, der Ortsname selbst erscheint 1127 in einer Bamberger Urkunde erstmals. Der Vikar einer Stiftung beim Apostelnaher in der Forchheimer Martinskirche war u. a. verpflichtet, jeden Freitag in Burg bei Forchheim Messen zu lesen. Leider wird der Name der Kapelle nicht genannt. — 1719 wurde die erweiterte, d. h. völlig umgebauete Kirche neu geweiht. Aus der Dordkapelle war die Dordkirche geworden. Der Gottesdienst wurde nach lange von Forchheim aus versehen. Erst 1918 erfolgte die Erhebung der Pflanzkirche zur Kuratie. Heute ist Buxar eine große, selbständige Pfarrgemeinde. Beim damaligen Erweiterungsbau blieb das alte Langhaus erhalten. Der Turm, das Wahrzeichen des Bogenstrahles, stammt aber erst aus dem Jahre 1901.

Diese Buxar Kirche wurde in den letzten 7 Jahren wesentlich erweitert und von Grund auf restauriert. Die Erweiterung nach rückwärts darf man in den Glückwünschen nachsehen, versteht sie doch die als sehr unglückliche Lösung durch Anhängen eines Besorchtums mit anderwärts. Hauptreichtum der Innenausstattung ist nun eine Reihe von Dreikönigsdarstellungen.

1. Über dem Hauptportal an der Westseite (außen) eine eigentliche Anbetungszone von Sandstein gebauet, wohl um 1740.
2. Am Hochaltar ebenfalls eine Anbetungszone, ein Gemälde von Johann Josef Schradel dem Älteren (1680-1709), Bamberg.
3. Gegenüber an der Orgelbestimmung in Halbhöhe 3 Holzschneitzwerke, ebenfalls die Anbetung darstellend, wohl um 1700 geschaffen, vielleicht der des Hochaltars.
4. An der Decke eine Abfolge von Malereien des Forchheimer Malers Job. Caspar Hubert im Barock um 1670 geb., gest. in Forchheim 1740:
  - a) Die Könige sehen dem Stern (Bauschild)
  - b) große Kutsche: Die Könige reiten mit Gefolge zum Haus des Herodes und fragen nach dem neugeborenen König der Juden (siehe Abb.)
  - c) große Kutsche: Anbetung des Kindes (siehe Abb.)
  - d) Engel erscheinen den Königen im Traum (Bauschild)
  - e) Hochgrab der Könige (Bauschild) im Chort.
5. Weitere 6 große, einfarbige (stapelgrüne) Bilder in den Seitkapellen des Langhauses enthalten symbolische biblische Darstellungen.
6. Ein weiterer Bezug zu den Kindersperren wird von den Buxaren auch in der bekannten, obwohl erhaltenen, von dem Franziskaner in Wien im 17. Jahrhundert angefertigten schwarzen Mand der Buxar Arns gesehen. Sie sprechen vom Wandstich der drei Könige.

Diese Kapellen, aber das Westschiff mit seinem Herodensstein machen die Kirche von Buxar besorcht. Sie ist dank des großen Vermögens der gegenwärtigen Pfarrerin Schwan und der gesamten Gemeinde ein Juwel geworden, und niemand, der nach Forchheim kommt, sollte einen Abstecher dorthin vermissen.

Buchhandlung Max Schöcher, v. Krenker-Strasse 17, 8070 Forchheim

Stadtgeschichtliche Museum Nürnberg, Ausstellungsraum des Albrecht-Diener Hauses, Albrecht-Diener-Strasse 79, Ausstellungen 16. 1. - 12. 2. 78 Gustav Wilhelm Kray, ein Münchner Biedermeier Künstler — 12. 2. - 26. 3. Die Schweiz (Kleinereischaftsausstellung

Würzburg (Nürnberg) — 31. 3. - 14. 4. 78 Davon-Motiv auf Briefmarken — 20. 3. - 25. 6. 78 Paul Finowert, Druckgrafik und Arbeiten der Buchgestaltung — 16. 6. - 20. 8. 78 Der Nürnberger Rathausaal im Wandel der Zeiten — 8. 7. - 24. 8. Lebens-Diary



Saaleval bei Hof

Apparat von Karl Beckl, Hof-Saale

## Aus der Arbeit der Bundesleitung

Der Bayer. Staatsminister des Innern

8 München 22, den 30. November 1977

Frankenbund e. V. — Bundesleitung —

c. H. des 1. Bundesvorsitzenden Herrn Dr. Zimmerer

Hofstraße 5, 8700 Würzburg

Gemeindegebietsreform;

Wiederverwendung der Namen früherer selbständiger Gemeinden als Gemeindefeldnamen

Zu den Schreiben vom 21. 03. und vom 17. 10. 1977

Sehr geehrter Herr Dr. Zimmerer!

Das Anliegen des Frankenbundes, dafür zu sorgen, daß die Namen bisher selbständiger Gemeinden als Gemeindefeldnamen weiter bestehen und weiter verwendet werden, ist von verschiedenen Seiten an mich herangetragen worden. Mit ihm hat sich auch aufgrund eines Antrags mehrerer Abgeordneter vom 13. April 1977 (Drs. 8/3067) der Bayerische Landtag befaßt.

Um Ihrem Anliegen Rechnung zu tragen, wurde zunächst sichergestellt, daß die Namen bisher selbständiger Gemeinden auch künftig im amtlichen Ortsverzeichnis für Bayern als Gemeindefeldnamen weitergeführt werden. Darüber hinaus wurden die notwendigen Einantragstellungen dafür getroffen, daß die Straßenverkehrsbehörden auf den Ortstafeln diese Namen zur Kennzeichnung der Gemeindefelder verwenden. Auch die Deutsche Bundespost hat auf entsprechendes Bitten Bayerns im Zusammenwirken mit anderen Bundesländern zugestimmt, daß die Gemeindefeldnamen in der Postanschrift angegeben werden können. Hingegen sind unsere Bemühungen, daß die Deutsche Bundespost Zusatzpostleitziffern in einer Gemeinde nicht durch Zahlen, sondern durch die entsprechenden Gemeindefeldnamen kennzeichnet, bisher noch ohne Erfolg geblieben. In Vorbereitung im eine Wirkung an die staatlichen und kommunalen Behörden, im amtlichen Sprachgebrauch die Gemeindefeldnamen zur Bezeichnung der Gemeindefelder weiter zu verwenden. Ferner wird geprüft, inwieweit es möglich ist, die Namen früher selbständiger Gemeinden bei Eintragungen im Zusammenhang mit dem Standesamtswesen ähnlich weiter zu benutzen. Nach der Behandlung der Sache im Ausschuß für Verfassungen, Rechts- und